

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

7.9.1838 (No. 248)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 248.

Freitag, den 7. September

1838.

Baden.

† Rastatt, 5. Sept. Bei der heute durch den großen Ausschuss vorgenommenen Bürgermeistervahl in dieser Stadt ist mit allen Stimmen gegen eine der bisherige Bürgermeister, Gutsbesitzer Joseph Müller, Landtagsabgeordneter der Stadt, wieder gewählt worden. Diese Wahl ehrt die Wähler nicht minder wie den Gewählten.

* Rippoldsau, 31. Aug. Der Kniebis mit seinen mannigfaltigen Berggipfeln und Thalbildungen hat mir lebhaft aus meinen früheren Reisen in die Schweiz das interessante Appenzellerland in das Gedächtniß gerufen! Die fähngeschwungenen Gebirgshöhen mit ihrem saftigen Grün, die schönen Thäler mit ihren quellenfrischen Bächen, die einfachen ländlichen Häuser mit ihren kräftigen, treuherzigen Bewohnern, Alles ist schweizerisch, ist großartig, Gemüth und Phantasie belebend und erhebend! Dieser Kniebis hat aber noch andere und größere Schätze, als Appenzell: es sind die herrlichen Mineralquellen und Badeanstalten von Rippoldsau, Griesbach, Petersthal, Antogast, Freiertsbach und Sulzbach. Hier will ich von Rippoldsau sprechen. Vor 10 Jahren kam ich das erste Mal dahin; welche Veränderung seit 10 Jahren! Man wird unwillkürlich von Bewunderung dieser großartigen Badeanstalt und von Achtung gegen ihren Schöpfer, Hrn. Göhringer, ergriffen. Welche Opfer haben diese merkwürdigen, von einem Privatmanne ausgehenden, Verschönerungen und Erweiterungen zum Nutzen und Vergnügen der Badegäste gekostet! Die Anstalt umfaßt über 200 Zimmer, die meisten, namentlich die neueren, so prachtvoll tapezirt und möblirt, daß sie fürstliche Wohnungen genannt zu werden verdienen; die Badeanstalt ist schön, umfassend und gewährt alle möglichen Arten von Anwendung der Mineralwässer. Die Umgebung ist durch geschmackvolle Anlagen verschönert und bequem zum Ergehen der Gäste gemacht. Man sieht allenthalben die Wirksamkeit eines Mannes, welcher nicht bloß auf den Erwerb von Geld, sondern vorzüglich auch auf die höhere Erwerbung von Ehre und Achtung bedacht ist. Denn der gemeine Geldtrieb kann so Großartiges nicht schaffen, sondern nur die Liebe zur Sache und zur Heilanstalt selbst. Das Badepublikum erkennt auch die Anstrengungen, so wie die Vorzüglichkeit der Heilanstalt*), denn von Jahr zu Jahr nimmt die Zahl der Gäste

zu, und dieses Jahr haben bis jetzt gegen 1,600 Fremde Rippoldsau besucht, wovon die Hälfte als Badegäste längere und kürzere Zeit verweilte; es genügt zu sagen, daß gegen 5,000 Bäder genommen wurden, und doch sind die Quellen vorzüglicher zum Trinken! Wenn Rippoldsau in diesem Aufschwunge fortfährt, warum soll man nicht voraus sagen können, daß es, wie Baden, ein europäisches Bad werden wird? Das Bad Baden verbindet die Reize der Schweizergebirge mit dem Anmuthigen der flachen Länder, die Fremden lieben es, die Regierung ist freisinnig und stört auf keine Weise, die Postbehörden und Straßenbehörden beeifern sich in der Erleichterung und Beförderung des Verkehrs. Werfen wir einen Blick auf die Mineralquellen selbst, welche so großartige Anstrengungen in's Leben gerufen, so sind dieselben als „salinische Stahlfäuerlinge“ gerade die Heilmittel für die Mehrzahl der Krankheiten unserer Zeit und werden daher immer mehr Kranke anziehen im Verhältnisse ihres Bekanntwerdens. Der Hauptcharakter ihrer Wirksamkeit ist „Auflösen“ und „Stärken“ gleichzeitig, und in dieser Beziehung haben sie eine schöne und glückliche Breite ihrer Anwendung. Die rippoldsauer Mineralquellen stehen in der Mitte zwischen Griesbach, Schwalsbach, Byrnmont, Driburg, in welchen der schöpferisch-stärkende Stahlgelalt entschieden vorherrscht, und zwischen Kissingen, Homburg, Mariakreuzbrunnen, Eger, in welchen, namentlich den beiden ersten, der schwächende Salzgehalt schon entscheidender vorschlägt. Die rippoldsauer Mineralquellen, namentlich die Josephsquelle, stehen rücksichtlich ihrer glücklichen Mischung von Salzen, Eisen und freier Kohlensäure ganz eigenthümlich da, indem sie das Stärkende mit dem Auflösenden in entsprechendem Verhältnisse verbinden, wie Dr. Lehmann's Buch gründlich und umfassend nachweist. Der geniale Arzt und Chemiker, Dr. Köhreuter, hat durch Erfindung von glücklichen Mischungen mit einer Natroine und einer Schwefelnatroine Rippoldsau bereichert, so daß seit 2 Jahren sehr glückliche Erfahrungen an entsprechenden Kranken damit gemacht wurden; es sind natürlich-künstliche Mineralwässer, welche vorherrschend auflösende und Ausscheidungen hervorrufende Wirkungen äußern. Mit solchen großen, erweiterten und verschönerten Anstalten muß Rippoldsau, da namentlich auch ein eigener Arzt mit einer Apotheke baselbst verstan-

*) Einer der lebenswürdigsten Reisenden und Komptentesten Urtheiler, der Verf. der „Cartons aus der Reissmappe eines deutschen Touristen“, Hr. Major G. v. Haitbrunner, ergötzt sich im 2ten Bande des genannten Werkes (Stuttgart,

1837, bei Cotta, S. 297 — 309) bei der Schilderung Rippoldsau's ebenfalls in die lebhaftesten Lobsprüche des vielen Ansehenden dieses Badeortes und der Verdienste des thätigen Eigenthümers der Anstalt. Red. d. R. Z.

dig und thätig waltet, ein Kurort werden, welcher kühn an die Seite der gefeiertsten Kurorte Deutschlands gestellt werden darf.

B a i e r n.

Nach dem Fränkischen Merkur hat der König von Baiern hinsichtlich der Stempelfreiheit der Kapuziner- und Franziskaner-Klöster verfügt, daß die aus dem Armenrechte fließende Stempelbefreiung nicht bloß einzelnen Ordensmitgliedern, sondern auch jenen Klöstern im Allgemeinen bewilligt seyn soll, jedoch mit der Beschränkung, daß sich diese Befreiung nicht auf die Verwaltung des den Orden gewidmeten Kultusstiftungsvermögens erstrecken soll.

München, 3. Sept. Die Abreise S. M. der Kaiserin von Rußland von Kreuth erfolgte am 30. August, Nachmittags 5 Uhr; S. M. v. erließ jedoch Tegernsee erst am 1. Sept. und begab sich von da nach Hohenschwangau. S. kais. Maj. werden gegenwärtig bereits in Nürnberg und Se. k. Hoh. der Kronprinz, Höchstwelcher sich am 30. Aug. nach Hohenschwangau begaben, Ihre kais. Maj. daselbst zu empfangen, im Lager zu Augsburg eingetroffen seyn; S. Maj. die regierende Königin sind bereits wieder dahier eingetroffen. Se. Maj. der König werden heute dahier erwartet.

(M. p. 3)

Die Münchener pol. Ztg. vom 4. Sept. gibt den Artikel aus Mannheim vom 30. August in der Karlsruh. Ztg. vom 31. dess. Mon. vollständig und mit der angehängten Bemerkung wieder: „Wir zweifeln nicht einen Augenblick, daß diejenigen Zeitungen, welche sich so sehr beeifern, den Korrespondenzartikel der als so höchst glaubwürdig bekannten Leipziger Allgemeinen Zeitung aus Rheinbaiern in ihre Spalten aufzunehmen, auch diese Berichtigung nicht davon ausschließen werden.“

Nürnberg, 3. Sept. Heute früh traf Se. Maj. der Kaiser von Rußland, allerhöchstwelcher Augsburg gestern, Nachmittags, verließ, hier ein, nahm sein Absteigquartier im „Baterischen Hofe“, und machte, nachdem er einige Stunden ausgeruht hatte, eine Fahrt durch die Stadt, um die Kirchen und die merkwürdigsten Gebäude zu besichtigen. Se. Maj. setzte schon um 5 Uhr die Reise nach Preußen über Baireuth fort. Da der Kaiser im strengsten Inkognito reist, so fielen natürlich alle Empfangsfeierlichkeiten weg, und es gelang überhaupt nur wenigen Personen, den Kaiser zu sehen, der allenthalben wie im Fluge vorbeieilte.

(S. 3)

G r o ß h e r z o g t h u m H e s s e n.

Darmstadt, 3. Sept. Heute fand auf dem Rheine bei Oppenheim die feierliche Taufe des schönen neuen Dampfschiffes der Düsseldorfer Gesellschaft „Mathilde, Erbgroßherzogin von Hessen“ statt. S. k. H. die Erbgroßherzogin geruheten Höchstselbst diesen Akt zu vollziehen.

(Hess. 3.)

Mainz, 2. Sept. Mittwoch, den 5. d., wird die Dampfschiffahrtsgesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein in direkten Fahrten nach Rotterdam beginnen. Das an jenem Tage früh um 6 Uhr von hier abfahrende Schiff

wird Abends 11 Uhr seine Reise von Düsseldorf nach jenem holländischen Hafen fortsetzen.

(Mainz. 3.)

W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, 5. Sept. Gestern sind Ihre Maj. die Königin und S. k. H. die Prinzessinnen, nach einem mehrtägigen Aufenthalte zu Friedrichshafen, in erwünschtem Wohlseyn wieder hier eingetroffen. Höchstselben haben sich noch am 3. d. M. nach Bregenz begeben, und Ihrer Maj. der Kaiserin von Rußland, Höchstwelcher Tags zuvor daselbst angekommen war, einen Besuch abgestattet.

Spaichingen, im August. In der oberwürttembergischen Donaugegend wurden im Laufe dieses Sommers wieder mehrere schätzbare Alterthümer aufgefunden. In Wurmlingen, D. A. Tuttingen, stieß man bei'm Ausgraben eines Bauplatzes auf mehrere alte Gräber. An den beiden Seiten der Köpfe lagen große Öhringe von Bronze, an der Seite Schwerter, Spieße; Kopf gegen Abend. — In neuerer Zeit gruben Maurer in Bubbheim, D. A. Spaichingen, eine Kalkgrube im schwarzen Grund, und stießen auf einen großen länglichten Deckelstein von Jurakalk. Nach Beschaffung desselben zeigte sich ein von Tuffstein ausgemauertes Grab mit einem großen Schädel, der eine Hiebmarke von 3 Zoll Länge hatte. An dem Kopfe lagen ebenfalls zwei große bronzene Öhringe und an der Seite ein Schwert. Schon früher entdeckte man in Bubbheim ähnliche Gräber. Römernünzen wurden bei Böttlingen und bei Denkingen und am Hohenlupfen, D. A. Tuttingen, gefunden. Vor wenigen Wochen vergrößerte ein Bürger in Bubbheim seine Düngerstätte und fand in grauen Scherben 16 goldne päpstliche Dukaten aus dem sechszehnten Jahrhundert, von Pius IV. u. f. w.

(S. M.)

P r e u ß e n.

Berlin, 29. August. Der Mißthäter, welcher die Büste unsres verehrten Landesvaters am 3. Aug. bei der Gymnasialfeierlichkeit in Münster verunglimpft hat, ist entrect. Es ist der Bruder eines Professors am Münsterschen Gymnasium. Leider hat sich der Jüngling, welcher den Verbrecher anzeigte, erschossen, wahrscheinlich aus Furcht vor der Rache der Mitwissenden. Die strengste Untersuchung ist eingeleitet, und man hofft einem weitverzweigten Komplotte dadurch auf die Spur zu kommen.

(S. R.)

S. Berlin, 31. Aug. Ein Theil der hiesigen Einwohner ist nicht wenig erstaunt über die Abicht des hiesigen Magistrats in Betreff der Schiffsahrt durch die Stadt. Für gewisse Stadtheile wird dieselbe durch das Aufschieben der Brücken im höchsten Grade lästig, und eben so sehr erschwerend für die Schiffer. Man hat deshalb schon lange die Schiffbarmachung des Landwehrgrabens vorgeschlagen, wodurch zugleich ein Stadtheil, der sich durchaus nicht heben will, an Frequenz sehr gewinnen würde. Der Magistrat soll jedoch aus dem Grunde entgegen seyn, weil die Stadt verliere, wenn die Schiffer weniger verzögert und aufgehalten würden. — Durch unsere Eisenbahnlinie nach Potsdam ist die projektirte Verbindung des halle'schen Theores mit der potsdamer Chaussee sehr erschwert, ja fast un-

möglich gemacht worden. — Es dürfte kaum noch eine große Stadt geben, wo innerhalb der Stadtmauern der Grundwerth so bedeutend differirte wie bei uns. Während es viele Gegenden in der Stadt gibt, wo Baupläze durchaus keine Abnahme finden, steigen sie an Orten, die von dem Fluche, der auf gewissen Strecken lastet, erlirmt sind, zu einer enormen Höhe, und es ist eine der wichtigsten Aufgaben für unsere Speculanten, vorauszusehen, wo sich die Preise des Grund und Bodens heben und wo sie fallen werden. — Zu großen Klagen gibt die ungemeine Langsamkeit, womit die Bauerlaubnißscheine ertheilt werden, Veranlassung. Der Grund dazu liegt in dem Umstande, daß der wichtige Posten eines Stadt- und Polizei-Baurathes, wie manche solcher Stellen, bei uns wieder nur mit einer einzigen Person besetzt ist. Es ist dies nicht etwa aus Mangel an tüchtigen Leuten, sondern lediglich einer bedauerndwerthen Nachsicht gegen Accumulation der Aemter zuzuschreiben. — Unsere Thierarzneischule steht jetzt unter der Direktion des Regierungsmedizinalraths Dr. Albert. Der Plan zur Erbauung eines neuen Gebäudes in der Luisenstraße, das zu Amtswohnungen dienen soll, ist von des Königs Maj. genehmigt worden. — Es ist bei uns wieder eine neue Straße im Entstehen. Ein hiesiger Zimmermeister hat sich in den Besitz eines großen Terräns hinter der alten Jakobsstraße gesetzt, und eine Straße, die gerade die Hufarenstraße durchschneidend auf die hiesige Strömische Trinkanstalt stößt, angelegt. Schon steht eine Menge der schönsten Häuser, und mehrere andere sind im Bau begriffen. Die neue Straße wird den Namen Uhlannstraße erhalten, und somit hätte denn jede Truppengattung ihre Straße. Die Uhlanen waren die einzigen, nach denen bis jetzt noch keine Straße benannt war. — Hier in Berlin soll mit künftigen Neujahr ein Lesekabinet in's Leben treten, das ganz nach Art der pariser eingerichtet seyn wird.

O e s t e r r e i c h.

Wien, 27. Aug. J. M. die Kaiserin Mutter ist gestern im besten Wohlseyn in Schönbrunn eingetroffen, wo sie bis zur Rückkehr der kais. Familie residiren wird. — Das hiesige Bankierhaus Gaymüller u. Comp. hat das Projekt einer Eisenbahn nach Salzburg bei der Regierung eingereicht, und es wird die Bewilligung hierzu um so sicherer erhalten, als dieses Haus alle, nach dem neuen Gesetz erforderlichen, Gewährleistungen, die hierzu nöthig sind, in sich vereinigt. Das Projekt ist ein auf Aktien gegründetes. — Die neuesten Nachrichten von der montenegriner Gränze machen hier großes Aufsehen. Man versichert, der Hofkriegsrath habe bereits 2 Regimenter von der disponiblen Armee in Ober-Italien nach Dalmatien beordert, welche sich demnächst in Italien einschiffen sollen. — Aus Zara wird gemeldet, daß ein österr. Fahrzeug, auf welchem sich ein nach Cattaro bestimmter Geldtransport von 80 000 fl. R. M. befand, von den eigenen Matrosen ausgeraubt, der Führer ermordet, das Fahrzeug zu Grund gehohrt und verlasten an dem Ufer einer Insel entdeckt wurde. Die Räuber suchten sich nach den Küsten Albanien's. — Die besorg-

lichen Nachrichten in Hinsicht der Ernte in dem größten Theil von Europa haben hier, obgleich wir eine gesegnete Ernte hatten, bereits Einfluß auf die Fruchtpreise gehabt.

Wien, 28. August. Der Oberstjägermeister Graf Hoyos hat den Befehl zur Oberleitung der dem Großfürsten Alexander zu gebenden Festlichkeiten erhalten; allein es sind bereits alle dießfälligen Anstalten abgestellt. — Unsere heutige Wiener Zeitung enthält das neue Douanenverfahren bei den Stationen der Kaiser Ferdinand's Nordbahn. — Man billigt hier allgemein die französische Note in Hinsicht des Verfahrens des Ludwig Bonaparte, da sie die schlagendsten Gründe für sich hat. — Seit der Ankunft der Kaiserin Mutter aus Tegernsee sind vollends alle Zweifel über die erwartete Ankunft des russischen Thronfolgers gehoben. Es ist von seinem kais. Vater nach dem Gutachten der Aerzte entschieden worden, daß dieser Prinz zur Herstellung seiner Gesundheit vorderhand seinen Aufenthalt in Oberitalien nehmen soll. Man glaubt, daß er sich zuerst in die Thäler von Meran und dann in's Venetianische begeben wird. Demzufolge sind die Anstalten zum Empfang eingestellt. Gleichzeitig mit J. M. der Kaiserin Mutter ist der, dem Kaiser Nikolaus als Begleiter attaschirt gewesene, Fürst Karl Lichtenstein aus Kreuth zurück eingetroffen. — Heute sind die durchl. Söhne des Erzherzogs Franz Karl nach Tegernsee abgereist und bleiben mit ihrer erlauchten Mutter einige Zeit dort. Der Obersthofmeister der Söhne des Erzherzogs Franz Karl, Baron Serini, ist in den Grafenstand erhoben worden.

Triest, 23. Aug. Ein Theil der Baumwollfabriken des Vizekönigs von Aegypten ist bereits hier eingetroffen; allein man wird sicher damit keine guten Geschäfte machen, denn die Kaufleute haben sich verabredet, nur zu bestimmten Preisen zu kaufen. — Die neuesten Nachrichten aus Alexandrien gehen bis zum 7. d. M. und melden nichts Erhebliches. Der Kapudan Pascha war dort noch nicht erschienen.

B e l g i e n.

Brüssel, 1. Sept. Der Graf v. Dultremon-Begimont ist zum belgischen Bevollmächtigten am römischen Hof ernannt worden.

H o l l a n d.

Haag, 31. Aug. Hr. von Fabricius wurde vom Könige mit großer Auszeichnung empfangen und speiste als bald nach seiner Ankunft bei Hofe. — Dem „Handelsblad“ wird aus hiesiger Residenz gemeldet, daß unsere Regierung noch keine direkte Mittheilung der londoner Konferenz, bezüglich auf die Veränderung der Schuldverhältnisse zwischen Holland und Belgien erhalten haben. (Das „Handelsblad“ knüpft an die Mittheilung dieses Faktums einige Betrachtungen über den Gang der Verhandlungen bei der londoner Konferenz, welche wir aber um so mehr mit Stillschweigen übergehen können, da die Combinationen, welche das „Handelsblad“ in der neuesten Zeit über die Verhandlungen der Konferenz aufstellte bis heute durchaus noch nicht als gerechtfertigt erscheinen.) (Holl. D. B. A. 3.)
Amsterdam, 2. Sept. Heute hatten auf dem

Stadthause die Zuschläge für den Theil der amsterdamer Eisenbahn, der von Amsterdam nach Utrecht geht, statt.

Großbritannien.

London, 29. Aug. Die Versammlung der britischen Gelehrten zu Newcastle kann jetzt als beendet angesehen werden, da gestern die Geschäfte in den meisten Sektionen geschlossen wurden. Die anwesenden Gäste sind in den letzten Tagen durch ein Festmahl, das die hiesigen Mitglieder der Assoziation ihren fremden Kollegen gaben, so wie durch einen großen Ball gefeiert worden. Das Vergnügen soll übrigens bei diesen Festen mancherorts dadurch gestört worden seyn, daß sich schnellfingerige Individuen eingefunden hatten und das dichte Gedränge benützten, um die Taschen der Gelehrten auszubeuten. Am 24. wurde in der neu erbauten Greystraße auf einer 140 Fuß hohen Säule die 14 Fuß hohe Statue des Grafen Grey aufgerichtet. Am demselben Tage machte die geologische Sektion eine Exkursion nach Tynemouth. Am 25. Morgens wurde in einer allgemeinen Versammlung die Liste der ausgetheilten Belohnungen und Kostenvergütungen an Gelehrte, welche Arbeiten vorgelegt hatten, verlesen. Sie betragen zusammen 3,742 Pfd. St.

London, 1. Sept. Dem „Courier“ zufolge sind die letzten Nachrichten aus Kanada sehr befriedigend. Der nach Unterkanada zurückgekehrte Generalgouverneur, Carl Durham, war eifrig mit der Erwägung von, zur Ruhe und Wohlfahrt der Provinz erforderlichen, Maßregeln beschäftigt. In Oberkanada war die Miliz verabschiedet worden, und Alles gab günstige Aussichten für die Zukunft. Die Insurrektion war überall unterdrückt.

Die „Times“ erklärt die von pariser Blättern ausgegangene Nachricht, als seien gegenwärtig ein merkantiler Beauftragter zur Aufbringung eines Anlehens für seine Regierung, sodann Hr. Hope von der Firma „Hope & Comp. in Amsterdam“ zum Abschluß eines Anlehens Behufs der Zahlung der im Oktober fälligen Zinsen der holländischen Staatsschuld, und endlich der Herzog von San Carlos, der frühere span. Gesandte am londoner Hofe, ebenfalls zur Aufbringung eines neuen Anlehens für seine Regierung, in London anwesend oder erwartet — für grundlos und in Bezug auf die beiden letztgenannten Personen für eine um so dümmere Erfindung, als es gar keinen Hrn. Hope, Partner des Hauses Hope u. Comp. in Amsterdam gebe, und der besagte Herzog v. San Carlos schon seit 14 — 15 Jahren todt sey.

Am 24. Sept. soll die London-Birminghamer Eisenbahn, als bis dahin in allen ihren Strecken fertig und fahrbar hergestellt, eröffnet werden. Nach dem Plane und den Einrichtungen der Direktoren soll die Fahrt zwischen London und Birmingham und umgekehrt in sechs Stunden zurückgelegt werden, so daß die Reise von London nach Manchester und Liverpool, und umgekehrt, eine halbe Stunde Aufenthalt in Birmingham mit inbegriffen, in 11 Stunden gemacht würde. (Manchester Guardian.)

Der „Globe“ erzählt als ein Proöben des „Fort-

schritts des öffentlichen Anstandes“, daß man gegenwärtig am Fenster eines Modelstechers in der Bridgestreet im Blackfriarsviertel (London) ein Stück Leder mit folgender Inschrift daran sehe: „Ein Stück von der Haut Bishop's, welcher zu Newgate gehängt wurde, und welcher den Savoyardenknaben umbrachte.“

— Durch die mit dem „Great Western“ gekommenen Nachrichten erfährt man, daß die zur Deportation nach den Bermuden verurtheilten kanadischen Hochverräther auf dem f. großbr. Schiff „die Vestale“ am 28. Juli d. J. dort angelangt sind.

— Die Königin hat zwei Kindsmörderinnen, welche vor einigen Tagen hätten hingerichtet werden sollen, begnadigt. (Courier.)

— Der südamerikanische und merikanische Handelsleute-Verein hat in einer, gestern zu diesem Behufe abgehaltenen, Versammlung eine ausführliche Denkschrift an den Minister des Auswärtigen, Lord Palmerston, verlesen und angenommen, worin Letzterer, zur Entfernung der für den englischen Handel so höchst nachtheiligen Blokade der merikanischen Häfen durch die Franzosen, um Uebnahme eines Vermittleramts zwischen Frankreich und Mexiko angegangen wird. (Sun.)

— In den Gewässern an der Küste von Sutherland wurden am 1. August nicht weniger als 53 kleine Wallfische gefangen. Man bemächtigte sich in der Bai von Gospie des größten, der 20 Fuß Länge bei 12 Fuß Umfang hat, indem man ihm eine Wunde über der Schwanzze beibrachte, worauf er sich mit dem Vorderkörper in die Tiefe senkte, so daß der Schwanz über dem Wasser stand. Diesen Augenblick benutzten die Fischer, eine Schlinge darum zu werfen und ließen sich nun von dem verwundeten Thiere nach der Küste zu ziehen, — ein Glück, daß der Fisch nicht die entgegengesetzte Richtung nahm. Die 52 kleineren Thiere folgten dem größeren wie ihrem Anführer und wurden alle zu guten Preisen gemacht.

Frankreich.

Paris, 2. Sept. Hr. v. Sivry, der Deputirte, und Hr. Lorois, der Präfekt des Morbihan, haben es jetzt doch noch zu dem mehrmals verhinderten Duell gebracht, das im Anfang der letzten Kammeression kontrahirt wurde. Hr. Lorois erhielt 2 Degenstiche, und Hr. v. Sivry 1, womit die Sache abgemacht war. — Die Neugierigen strömen noch immer in Masse nach dem Variétés-theater, um die Bajadern tanzen zu sehen. Man findet allgemein, daß die Sache unter aller Erwartung ist, aber Jedermann will es gesehen haben: die 10 ersten Vorstellungen haben nicht weniger als 40,000 Fr. eingebracht. (D. G.)

Paris, 3. Sept. Nach einem vom „Moniteur“ veröffentlichten telegraphischen Berichte aus Brest vom 1. d. M. waren von dort die Fregatte „Nereide“, die Korvette „Creole“ und die Brigg „Suirastier“, befehligt beziehungsweise vom Kapitan Turpin, dem Prinzen Joinville und dem Grafen v. Gourdon, nach Cabir abgefeselt, wo zu ihnen die Fregatten „Gloire“ und „Medea“ stoßen sollen. Das ganze Geschwader geht dann, unter dem Be-

fehl des Contreadmirals Baubin, der seine Flagge auf der „Nereide“ aufgezogen hat, nach Mexiko ab.

— Nach einer k. Ordonnanz im „Moniteur“ ist Graf Molé interimistisch mit dem Portefeuille des auf Urlaub abwesenden Ministers des Innern, Grafen Montalivet, betraut.

— Der Direktor des Adelphi-Theaters in London, Hr. Yates, hat, über alle seine londoner u. pariser Mitbewerber triumphirend, einen schriftlichen Vertrag mit den Bajadereen zu einer Reihe von Tanzdarstellungen auf seiner Bühne abgeschlossen.

— Die Gesamtzahl der Fahrenden auf der paris-saint-germainer Eisenbahn während des ersten Jahres ihrer Erbauung, v. 26. Aug. 1837 bis 25. Aug. 1838, beide Tage mit einbegriffen, war 1,375,396, und die Gesamtteilmahme 1,550,144 Fr. 35 St.

— Hr. Desjardins, der vom Minister des Innern nach Aegypten geschickt worden war, hat dort unlängst eine bedeutende Anzahl Handschriften, theils in der memphitischen, theils in der sässischen Sprache, aufgefunden. Die Propheten Esaias, Jeremias, und Baruch, sammt dem Schreiben der jüdischen Gefangenen zu Babylon, das Buch Job, die 14 ersten Kapitel der Sprüche und einige Bruchstücke der Bücher der Könige werden als darunter befindlich erwähnt.

— Die Unteroffiziere des zu Rocroy in Besatzung liegenden 42ten Infanterieregiments haben, zur Bezeugung ihrer Freude über die Geburt des Grafen von Paris, auf dem auf ihre Kosten errichteten Theater eine Vorstellung zum Besten der Armen gegeben.

— Man kann sich nach folgenden Angaben von dem Umfang der zwischen den Vereinigten Staaten, England und Frankreich statt habenden Kommunikationen einen Begriff machen: Die Anzahl der Briefe, welche die Postdirektion von Newyork durch die nach Liverpool, London und Havre abgehenden Paketboote versendet, belief sich vom 16. April bis zum 19. Juli auf 61,307. Für die anderen Seehäfen beläuft sich die Zahl auf 4,360; was eine Gesamtzahl von 65,667 ausmacht. Die Anzahl der eingegangenen Briefe beläuft sich auf 240,548.

— Die in Paris wohnhaften Engländer haben, unter Vorsitz des Obersten J. Bray Atkinson, eine Versammlung gehalten, worin eine Glückwunschsadresse an den König der Franzosen, aus Anlaß der Geburt des Grafen v. Paris, beschlossen wurde.

Perpignan, 23. Aug. Bei der Musterung von drei Bataillonen des sechszehnten leichten Regiments auf dem Marsfelde ließ der Generallieutenant Graf Castellane vor dem Defiliren ein Carré schließen und hielt sofort folgende Anrede: „Von dem Könige der Franzosen zu der Ehre berufen, das Regiment zu mustern, untersuchte ich mit gewissenhaftem Sorgfalt die verschiedenen Dienstzweige. Die Verwaltung ist gut, dagegen lassen die Disziplin und die militärische Bildung viel, viel zu wünschen übrig. Die Strafen für unziemliche Aeußerungen und Unbotmäßigkeit sind nicht streng genug. Jedem muß die ihm durch das Reglement angewiesene Gewalt vollkommen gelassen wer-

den. Festigkeit, Gerechtigkeit begründen die Gewalt der Chefs und die Sicherheit der Untergebenen. Einheit gibt Kraft.“ Nach dem Defiliren ließ der Oberst, Hr. Devaur, sein Regiment in geschlossener Reihe antreten und äußerte mit sehr bewegter Stimme Folgendes: „Sechszehntes Leichtes! Ich habe Euch mit Ehren acht Jahre lang kommandirt. Verläumberische Angebereien suchten mich bei meinen Chefs anzuschwärzen. Ich verschloß in meine Brust das Schmerzhafteste dieser Stellung, so lange es nur um mich handelte, heute aber, da man das Regiment angreift, das sich immer auszeichnete durch seine Disziplin, seinen Diensteifer und seine militärische Bildung, glaube ich mich nicht mehr würdig, Euch zu kommandiren; ich zerbreche meinen Degen!“ Sofort ergriff der Oberst seinen Degen mit beiden Händen und suchte ihn über dem Sattelknopfe zu zerbrechen; da es ihm nicht gelang, schleuderte er ihn, nachdem er sich die Hand verwundet, heftig zu Boden, rief: „Man bringe die Fahne zu dem Oberstlieutenant!“ und ritt im Galopp nach Hause. Das ganze Regiment war tief bewegt und bestürzt. Die Soldaten und Unteroffiziere waren ihrem Obersten sehr ergeben; selbst diejenigen Offiziere, welche glaubten, sie haben sich über ihn zu beklagen, gaben alle feindseligen Gesinnungen auf, und waren die Ersten, welche ihre Hochachtung für ihren Chef ausdrückten. Alle Obersten und Offiziere der übrigen Corps machten ihm Besuche. Der Oberstlieutenant, Hr. Rabousson, und ein Bataillonskommandant meldeten dem Generallieutenant den Vorfall. Dieser erstattete alsbald dem Minister durch den Telegraphen Bericht und diktierte dem Obersten vor der Hand vierzehntägigen Arrest. Zur Erklärung der Handlungsweise des Letztern mag dienen, daß das Regiment eben erst aus Paris, nach einem sechszigtägigen Marsche während der stärksten Hitze, und nachdem es überall unterwegs Kranke zurückgelassen hatte, in Perpignan angekommen, und durch die häufigen strengen Berweise, die es während der Uebungen erhielt, fast demoralisirt war. (Frz. Blt.)

— Die Handelskammer von Nantes hat nunmehr, wie die von Havre, eine Petition an den Handelsminister eingereicht, worin dringlich vorgestellt wird, daß es um den Kolonialzucker und um den Handel nach den Kolonien geschehen sey, wenn man nicht den Einfuhrzoll herabsetze. Das Commerce sagt dem Handelsminister in's Gesicht, wenn er jetzt nicht ein Einsehen habe, so könne man Nichts mehr in ihm sehen, als — „einen Anhänger des Rübenzuckers.“ — Zu gleicher Zeit bringt der Lloyd nantais eine Korrespondenz aus Guadeloupe, worin weitläufig ausgeführt wird, daß nach der Emanzipation der Neger der Bau des Zuckerrohrs aufhören müsse, indem man keine freien Arbeiter dazu finde.

Spanien.

— Bayonne, 30. Aug. Aus Ormate reichen die Berichte bis zum 27. d., sie sind aber ohne alle Bedeutung. Spartero will, heißt es, 8 Bataillone in's Innere von Navarra detaschiren. Maroto kennt bereits dieses Vorhaben und schickt schon 7 Bataillone den Christinos entgegen.

gen. — Aus Saragossa berichtet man unter'm 28., daß in der Zentralarmee viel Mißvergnügen herrsche, als man vernahm, daß die Division Bardinna's allein vor dem Plaze stehen bleibe.

Schweiz.

Solothurn. Die geologische Gesellschaft Frankreichs trifft den 7. oder 8. Sept. auf dem Weissenstein ein, und begibt sich sofort nach Solothurn, um das Museum der Stadt Solothurn zu studiren. Der Stadtmagistrat hat die nöthig'n Schritte gethan, um dieser Gesellschaft den Aufenthalt hier angenehm zu machen. Dieselbe wird auf dem Weissenstein schriftlich begrüßt und sofort in Solothurn festlich empfangen werden. (Basl. Z.)

Türkei.

Konstantinopel, 13. August. Die Ausarbeitung des neuen ottomanischen Gesetzbuches nähert sich ihrer Vollendung. Nach einem Paragraph desselben sind endlich die Strafen geregelt, welche die Moslims trifft, wenn sie sich gegen Rayas des Sultans Mißhandlungen oder Unbilden erlauben. — Die, im Bau begriffene fränkische, Mauthalle in Galata wurde dieser Tage vom Sultan besichtigt. — Die Zahl der, bei dem letzten Sturm im schwarzen Meere zu Grunde gegangenen, Schiffe beträgt gegen 90. Der Schaden für den Handelstand und die Assuranzgesellschaften beträgt Millionen. — Es ist der franz. Ingenieur Chatillon, welcher die Eisenminen am Taurus entdeckte und der von Hafiz Pascha dem Sultan zur Belohnung empfohlen wurde. — Der Kapudan Pascha hat die Eintreibung des sonst üblichen Tributs auf den Inseln im Archipelagus aufgegeben, und sich dadurch den Dank aller Rayas erworben. Letztere sollen jetzt eine freiwillige Steuergabe überreichen, deren Betrag die Notabeln zu bestimmen haben. — Der belgische Minister, v. Sullivan, setzt seine Unterhandlungen mit der Pforte fort, allein er stößt auf mehrfache Hindernisse. — Die tunis'sche Fregatte, welche die üblichen Geschenke des Bey brachte, ist nach Tunis zurückgekehrt. — Der Ministerrath hält täglich Sitzungen wegen Einführung der Sanitätsgesetze, und so eben sind die in Brussa festgenommenen Auführer, welche sich der Einführung derselben widersetzen, in Strafe gezogen worden.

Bereinigte Staaten.

Ein Reisender, welcher am 6. August Newjork mit dem Dampfboot verließ, bringt die zuverlässige Nachricht, daß Koseritz aus Württemberg, welcher mit einer Abtheilung Truppen von Philadelphia nach Florida gegen die Indianer gesendet wurde, zu Neworleans erkrankt und in dem Franklinspital gestorben ist. (S. M.)

Staatspapiere.

Wien, 31. Aug. 5prozentige Metalliques 107½; 4prozent. 100½; 3prozent. 81; 2½prozent. —; 1834er Loose —; Bankaktien 1444; Nordbahn 107½; Mailänder Eisenbahn 107½; Raaber G. B. —
Paris, 4. Sept. 5prozent. konsol. 111 Fr. 45 Ct;

4½prozent. — Fr. — Cent.; 4prozent. 104 Fr. 50 Ct.; 3prozent. 80 Fr. 85 Ct. Bankaktien 2620. — Kanalaktien —. — Röm. Anleihe 101½; belg. 103½; piemont. —; neap. R. 99.70. Epan. Akt. 21; Pass. 44. St. Germaineisenbahnaktien 800 Fr. — St.; Verf. Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 735 Fr. — St.; linkes Ufer; 570 Fr. — St.; Letter do. — Fr. — St.; Epinac do. — Fr. — St.; Mülhausener do. — Fr. — St.; Gas-erleuchtungsgesellschaft —. Dampfschiffahrtaktien (Becq) — Fr. — St.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt a. M.

Den 5. Sept., Schluß 1 Uhr.		pZt.	Bay.	Gelb.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	106½
"	do. do.	4	—	100
"	do. do.	3	80½	—
"	Bankaktien	—	—	172½
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	262
"	Partialloose do.	4	—	151½
"	fl. 500 do. do.	—	—	125½
"	Bethm. Obligationen	4	99½	—
"	do. do.	4½	—	101½
Preußen	Staatsschuldcheine	4	—	104½
"	Prämiencheine	—	—	66½
Baterra	Obligationen	4	102	—
Frankfurt	Obligationen	4	—	101½
"	Eisenbahnaktien à 250 fl.	—	—	273½
Baden	Rentenscheine	3½	—	101½
"	fl. 50 Loose b. Soll u. S.	—	—	—
Darmstadt	Obligationen	3½	100½	—
"	fl. 50 Loose	—	—	62
"	fl. 25 Loose	—	—	23½
Raffau	Obligat. n. n. b. R. thf.	3½	98½	—
"	fl. 25 Loose	—	—	22½
Holland	Integrals	2½	—	53
Spanien	Aktivschuld	5	—	9½
Bolea	Lotterieloose Rtl.	—	—	66½
"	do. à fl. 500	—	—	77½

Neueste Nachrichten.

Paris, 4. Sept. Durch k. Ordennanz vom Heutigen wird verfügt, daß die französischen Bisthümer in Nordafrika inskünftige eine Suffragandiozese der Metropole von Air bilden, und der Bischof in Alger fern soll; zugleich soll die, zu Rom am 9. August 1838 wegen der Errichtung und Umschreibung des Bisthums Algier auf Verlangen der königl. Regierung gegebenen, Bulle angenommen seyn und in der üblichen Form im Königreiche verkündet werden, jedoch mit ausdrücklichem Vorbehalt der Nichtigkeit derjenigen etwaigen Bestimmungen jener Bulle, welche der konstitutionellen Charte, den französischen Gesetzen, und den Freiheiten und Grundrechten der gallikanischen Kirche zuwider laufen würden.

— Madrid, 28. August. Der Widerstand bei der Affaire von Morella war eben so todbringend, als erbitert. Cabrera hatte 2,000 Mann Kerntruppen in dem

Blas gelassen, die Besatzung hatte Befehl, sich nur im äußersten Falle zu ergeben. Wie die Erfahrung gezeigt hat, ist dieselbe ihrer Pflicht nachgekommen; mehr als der dritte Theil der Stadt besteht nur noch in Trümmern. General Draa war Allem darauf bedacht, sein Heer zu retten; sein Verlust ist im Verhältnis des Ausgestandenen und Gebliebenen sehr gering. General Latre überbringt dem Draa eine Million, aber viele Feldzugspläne. Ein an das Nordheer abgegangener Convoi hatte das Glück, der größten Gefahr zu entweichen. Balmaseda's Streitkräfte mehrten sich in Kastilien mit jedem Tage. General Narvaez ist mit dem festen Entschlusse weg, gegen Balillos und die umherirrenden Rotten kräftig aufzutreten. Balmaseda streitet, wie es scheint, auf eigene Rechnung in Alfakillen; er findet in den Chefs Carrion, Robeso und Villodio mächtige Stützpunkte. — Die Königin-Regentin sucht alle nicht benötigten Gegenstände zu Geld zu machen; jüngsthin wurden einige alte Degen Philipp V. in die Münze zur Schmelze geschickt. Die Königin fährt selten aus; sie war dieses Jahr nicht einmal in ihrem Lieblingsorte Vista Alegre. Die unfern des Thores Luchy entdeckte Verschwörung trägt die Schuld ihrer Zurückgezogenheit. Bekanntlich hatten die Verschwornen die Absicht, die Königin auf dem Rückweg von Sarabendel aufzuheben; das findet sich wenigstens in den Prozessakten. Fernando Munos, hieß es gestern, soll an einem Schlagfluß gestorben seyn. Latre ist dennoch in Madrid, was auch die Blätter und das Tagesgespräch über seine Abreise gemeldet haben mögen. — Rothschild erhält für die vorgeschossenen 50 Mill. die Bergwerke von Almaden auf 5 Jahre in Pacht. Der Preis des Zentners Quecksilber ist auf 60 Piafter festgesetzt. Vom 1. Sept. angefangen wird die Finanzkammer je 10 Mill. Realen monatlich beziehen. — Cabrera soll es wieder auf Valencia absehen, wenigstens hat ein großer Theil seiner Streitkräfte diese Richtung genommen; er selbst aber macht Niene, Binarez zu belagern.

Rehrt unter Verantwortlichkeit von Ph. Rastor.

Auszug aus den Karlsruber Witterungsbeobachtungen.

5 Sept.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 74	u. 273.11.42.	10.7 Gr. üb. 0	SO	heiter
M. 31	u. 273. 9.62.	17.9 Gr. üb. 0	W	heiter
M. 11	u. 273. 9.42.	10.7 Gr. üb. 0	W	Gewitter

Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, den 7. Sept.: Mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil des Hrn. Dessoir, zum ersten Male: *Forbeerbaum und Bettelstab*, oder: *Drei Winter eines deutschen Dichters*, Schauspiel in 3 Aufzügen, von Karl v. Hol-

t. Hierauf: *Bettelstab und Forbeerbaum*, oder: *Zwanzig Jahre nach dem Tode*, Nachspiel in 1 Aufzuge. Hr. Dessoir, vom k. k. ständischen Theater in Pesth: *Heinrich*.

Aktuarstelle.

Nr. 23 660. Nach 2 oder, wenn sich früher kein Kompetent finden sollte, längstens 3 Monaten wird die Aktuarstelle bei dem ersten Zulizbezirk vakant; nebst den üblichen Accidenzien besteht derselbe Gehalt in 350 fl., kann aber auch, unter gewissen Voraussetzungen, bis auf 400 fl. erhöht werden. Diejenigen Rechtspraktikanten und rezipierten Skribenten, welche diese Stelle zu übernehmen wünschen, wollen sich, unter Vorlage ihrer Zeugnisse, möglichst bald anmelden.

Mosach, den 3. Sept. 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.
Dr. Fauth.

Nr. 8,909. Schopfheim. (Aufforderung.) Unter'm 22. Februar 1818 wurde zu Ottwangen von herumziehenden Personen Lorenz Legaut geboren, der in diesem Jahre Konstriptionspflichtig wird. Von seinen Familienverhältnissen ist weiter nichts bekannt, als daß sein Vater ebenfalls unter dem Namen Lorenz Legaut in dem Taufbuche vorkommt.

Diesen Konstriptionspflichtigen Lorenz Legaut, dessen Heimath und Wohnort gänzlich unbekannt ist, fordern wir nun auf, sich bis

zum 15. Sept. d. J.

dahier zu stellen, und ersuchen zugleich die großh. Behörden, wenn derselbe in einer Aufnahmsliste vorkommen sollte, uns davon gefällige Nachricht zu geben.

Schopfheim, den 23. Aug. 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.
Klein.

Nr. 13,399. Buchen. (Bekanntmachung.) Karl August Ketalinger ist am 30. April 1838 zu Mudau, diesseitigen Amtsbezirks, geboren und gehört deshalb zur Konstription pro 1839.

Da dessen Heimaths- und Aufenthaltsort unbekannt ist und nur so viel über seine Familienverhältnisse vorliegt, daß seine Mutter aus Kirchhausen gebürtig seyn, und da nach einzogener Erkundigung dieses Geschlecht in der Gemeinde Kirchhausen, Bezirksamts Schopfheim, gar nicht existirt, so bringen wir dies zur öffentlichen Kenntniß, um die betreffende Heimathsbehörde zur Ausnahme des Karl August Ketalinger in die Konstriptionsliste zu veranlassen.

Buchen, den 15. Aug. 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.
Lichtenauer.

vd. Schubert.

Nr. 14,089. Buchen. (Bekanntmachung.) Der Aufenth.- und Heimaths-Ort des Johann Joseph Wild, welcher nach dem pfarramtlichen Auszuge aus dem Geburtsbuche am 22. Nov. 1818 zu Hettingen, diesseitigen Amtsbezirks, geboren wurde und zur Konstription pro 1839 gehört, ist ebenso unbekannt, als der seiner Eltern, von denen man nur so viel weiß, daß der Vater Michael Wild und die Mutter Katharina Deth heißt, und beide einem vagtrenten Lebenswandel ergeben waren.

Dies wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, damit die betreffende Heimathsbehörde dem Konstriptionspflichtigen Johann Joseph Wild in die Konstriptionsliste aufnimmt, insofern es noch nicht geschehen seyn sollte.

Buchen, den 22. Aug. 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.
Lichtenauer.

vd. Schubert.

